

Hundebiss-Statistik 2010: «Keine gesetzliche Verpflichtung...»

Vergeblich warteten Hundebesitzer und –ausbilder auf die Hundebiss-Statistik des BVET 2010. Eine kurze Notiz in der Zeitschrift HUNDE (8/2011) der SKG wies auf eine Studie des Veterinary Public Health Institut VPHI hin, das im Auftrag des Bundesamtes für Veterinärwesen eine Online-Umfrage bei Ärzten und Tierärzten durchgeführt wurde. Auf Anfrage von hunde-online informierte Gertraud Schüpbach-Regula, Professorin und Leiterin des Veterinary Public Health Institut, dass die Studie zur Publikation in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift vorgesehen ist und daher vorher keine Einsichtnahme in diese Daten gewährt werden kann.

Unsere Fragen bezüglich Hundebiss-Statistik 2010 und warum die Statistik nicht erstellt wird beantworteten Regula Kennel und Heinrich Binder vom BVET:

hunde-online: In den Medien wurde publiziert, dass für das Jahr 2010 keine Hundebiss-Statistik erstellt wird. Wann wurde dieser Entscheid gefällt und wer hat diesen Entscheid getroffen?

BVET: Es handelt sich um einen Entscheid der Vereinigung der Schweizerischen Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte in Absprache mit dem BVET. Es gibt keine gesetzliche Verpflichtung, eine solche Statistik zu führen. Die Kantone sind somit nicht verpflichtet, dem BVET die gewünschten Daten zu liefern.

hunde-online: Im BVET-Blog schrieb Hans Wyss, Direktor BVET, am 15.7.2010 «Die Statistik ist also eine Art Nebenprodukt. Interessant ist nicht in erster Linie die Gesamtzahl der Bisse, sondern viel mehr, wer besonders gefährdet ist und in welchen Situationen es häufig zu Bissen kommt. Die Statistik liefert dazu wertvolle Angaben.» Wie begründen Sie, dass diese Statistik nun plötzlich keine «wertvollen» Angaben mehr liefert?

BVET: Aufgrund der Rückschlüsse, die aus den Jahresstatistiken 2007 – 2009 gezogen werden konnten und die wertvolle Erkenntnisse lieferten, ist nicht zu erwarten, dass aus dem Zusammenschluss der kantonalen Daten von 2010 eine neue Entwicklung ablesbar wäre. Zusätzliche (wertvolle) Erkenntnisse sind nicht zu erwarten.

hunde-online: Steht die Entscheidung, keine Statistik mehr zu liefern, in Zusammenhang mit der Studie des «Veterinary Public Health Institut», die aufgrund einer Online-Befragung bei Ärzten und Tierärzten durchgeführt wurde? Wann wurde diese Studie durchgeführt und wann abgeschlossen?

BVET: Nein, die Onlinebefragung steht im Zusammenhang mit den Erkenntnissen aus den Jahresstatistiken 2007 bis 2009, hat aber keinen Einfluss auf die Entscheidung des VSKT/BVET zur Statistik 2010 gehabt, obwohl die Befragung 2010 durchgeführt wurde.

hunde-online: Können Sie uns erklären, warum die Studie zur Zeit, gemäss Auskunft des «Veterinary Public Health Institut» der Öffentlichkeit im Moment nicht zur Verfügung steht, und warum eine Publikation in einem Fachmedium abgewartet werden muss.

BVET: Wissenschaftliche Fachzeitschriften veröffentlichen keine Artikel, die anderweitig schon publiziert, d.h. der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht worden sind. Dies ist eine allgemein anerkannte Grundregel, die wissenschaftliche Zeitschriften von allgemeinen Medien unterscheidet.